

Crinius, Wolfgang

**Article — Digitized Version**

## Konjunktur-Schlaglicht: rezessive Tendenzen in Japan

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Crinius, Wolfgang (1998) : Konjunktur-Schlaglicht: rezessive Tendenzen in Japan, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 78, Iss. 4, pp. 245-246

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/40062>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Konjunktur-Schlaglicht: Rezessive Tendenzen in Japan

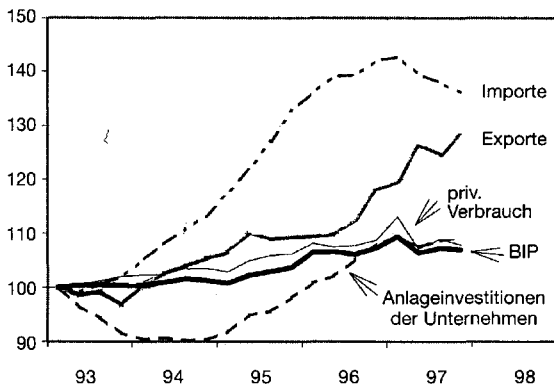
Japan befindet sich am Rande einer Rezession. Nachdem im vergangenen Jahr zunächst der private Verbrauch infolge deutlicher Steuererhöhungen zurückgegangen war und die Unternehmensinvestitionen kaum noch gestiegen waren, flachte sich im weiteren Jahresverlauf auch die Auslandsnachfrage ab; in den ersten Monaten dieses Jahres ist sie sogar gesunken. Die Ausfuhrschwäche ist weitgehend eine Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise in einer Reihe ostasiatischer Schwellenländer. Sie ist für die japanische Wirtschaft sowohl unter finanziellen als auch realwirtschaftlichen Aspekten besonders gravierend. So werden die in Asien stark engagierten japanischen Banken, die ohnehin schon mit Problemerkrediten erheblich belastet sind, zusätzlich geschwächt; ihre Bereitschaft zur Kreditvergabe wurde dadurch weiter gemindert.

Die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Wachstumsschwäche in Indonesien, Malaysia, den

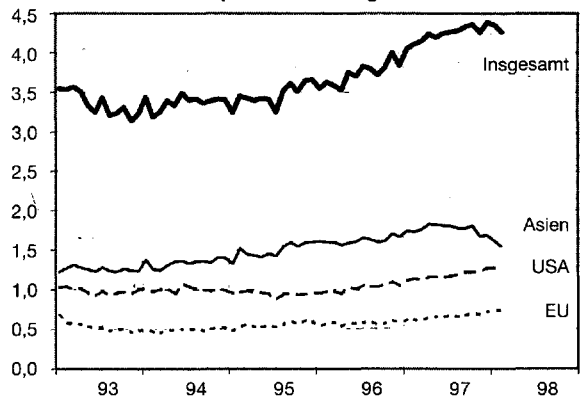
Fünftel der Ausfuhr der von der Krise betroffenen fünf Staaten ging 1996 nach Japan; das entspricht reichlich 5% des Sozialprodukts dieser Länder. Damit kommt der Entwicklung in Japan besondere Bedeutung für die Überwindung der Krise zu; die gegenwärtigen rezessiven Tendenzen erschweren den Gesundungsprozeß der gesamten Region.

Unter dem Eindruck der Rezession ist die japanische Regierung zunehmend um Stimulierung der wirtschaftlichen Aktivität bemüht. Bei der schon seit langem expansiven Geldpolitik sind nunmehr umfangreiche fiskalische Anregungen vorgesehen. Mit den bisher beschlossenen Maßnahmen wird die wirtschaftliche Schwäche Japans in diesem Jahr wohl kaum überwunden. Das jüngst angekündigte weitere Konjunkturprogramm, das einen Umfang von 16 Billionen Yen bzw. 3% des Bruttoinlandsprodukts hat, sieht unter anderem massive Steuer-senkungen vor. Die Finanzierung ist zwar ebenso

Reales Bruttoinlandsprodukt<sup>1</sup>



Exporte nach Regionen<sup>2</sup>



<sup>1</sup> Saisonbereinigte Quartalswerte, 1. Quartal 1993 = 100. <sup>2</sup> Monatswerte in Billionen Yen, gemäß Zollstatistik; saisonbereinigt nach ASA II (HWWA-Version).

Quellen: Nationale Statistiken; Datastream; eigene Berechnungen.

Philippinen, Thailand und Südkorea ergeben sich aus dem großen Anteil dieser Länder an der japanischen Ausfuhr; 1996 machte er etwa 20% aus. Zudem wird die Expansion der anderen Länder der Region, in die ebenfalls rund 20% der japanischen Ausfuhr gingen, durch die Krise beeinträchtigt. Überdies hat sich die Wettbewerbsposition japanischer Produzenten durch die kräftige Aufwertung des Yen gegenüber den Währungen der Krisenländer deutlich verschlechtert. Die Einfuhr aus diesen Ländern wird dadurch stark begünstigt. Dies ist um so bedeutsamer, als Japan für deren Exporte ebenfalls von großem Gewicht ist. Knapp ein

wie die Art und Höhe der zusätzlichen Staatsausgaben sowie ihre zeitliche Verteilung noch nicht konkretisiert. Sie lassen aber eine deutliche Belebung der Inlandsnachfrage erwarten. Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte indes im Verlauf dieses Jahres nur verhalten steigen, da von der Auslandsnachfrage weiter dämpfende Einflüsse ausgehen. Im Jahresergebnis 1998 wird es nur wenig, 1999 aber deutlich höher sein als im jeweiligen Vorjahr. Der Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung der Region hält sich damit in Grenzen.

Wolfgang Crinius, Tel. 040/3562-446